

MESSESTART. Noch bis Samstag ist das Messezentrum Basel der Treffpunkt für die Holzverarbeitende Branche. 330 Aussteller zeigen auf 40 000 m² Neuheiten und Trends. Ein erstes Highlight gehört bereits der Vergangenheit an: Zum Messestart wurde der Innovationspreis Holz vergeben.

Holz 2010: Ein Auftakt nach Mass



Die Erstplatzierten des 1. Innovationspreises Holz (v.l.n.r.): Silbergewinner Norbert Tüschler (J.P. Müller AG), Erich Zeller von der siegreichen Lamello AG sowie Peter Ineichen (Ineichen AG) als Bronzegewinner.

Bereits am ersten Messttag strömten die Besucher aus allen Landesteilen und aus dem nahen Ausland ins Basler Messegelände und liessen es sich nicht entgehen, den zahlreichen Ausstellern an ihren Ständen einen Besuch abzustatten. Da und dort waren intensive Beratungs- und Verkaufsgespräche auszumachen. Genau das wünscht sich Martin Anderegg, Präsident des mitorganisierenden Verbandes Holzbearbeitungstechnik Schweiz: «Die Holz 2010 soll eine Art Initialzündung für Investitionen sein.» Er wertet die Zahl von über 320 Ausstellern – auch im Vergleich mit der Holz 2007 – äusserst positiv und bezeichnet die Zusammenarbeit mit dem gesamten Messteam als vorbildlich.

Messe mit Eventcharakter

Auch der zweite Veranstaltungspartner Tecnoswiss, der Verband des Maschinen und Werkzeughandels, hofft auf Aufbruchstimung in der Branche. «Ich bin überzeugt, dass der Mut zur Entscheidungsfreudigkeit bei der Kundschaft wieder zunimmt», erklärt Markus Etienne, der für das Verbandmanagement von Tecnoswiss zuständig ist. «Die Holz ist eine ausgezeichnete Plattform

für den Abschluss von vorbereiteten Geschäften und eine ganz spezielle Messe.» Dabei streicht Markus Etienne den Eventcharakter mit dem Forum Chance Holz und den diversen Sonderschauen und Premieren heraus.

Premieren und Sonderschauen im Fokus

Tatsächlich stiess auf dem Vorplatz schon in den ersten Messestunden die Sonderschau Holzhaus Massiv auf reges Interesse. Doch auch das erstmals präsentierte Material Village und die Sonderschau Schreiner-Nachwuchsstar erfreute sich bei den Besuchern grosser Beliebtheit.

Mit einem Paukenschlag startete die Holz am Dienstagmorgen, denn die Firmen Lamello, J.P. Müller und Ineichen wurden an der feierlichen Preisverleihung als Gewinner des Innovationspreises Holz 2010 bekannt gegeben (siehe Artikel Seite 18). Die Siegerprojekte haben die Jury mit ihrem hohen Grad an Innovation, dem Nutzen für die Branche und durch ihre Wirtschaftlichkeit überzeugt.

PET

→ www.holz.ch

KWC AG

Armaturenhersteller in neuem Besitz

Mit dem Erwerb der deutschen Hansa-Gruppe durch IK Investment Partners (IK), Hamburg, geht auch das Schweizer Badarmaturen-Unternehmen KWC AG, Unterkulm, in neue Hände. KWC ist seit 1984 eine Tochtergesellschaft der Hansa-Gruppe und hat gerade in den letzten Jahren mit innovativen Produktentwicklungen, Designauszeichnungen und Lean-Management auf sich aufmerksam gemacht und seine Marktposition gefestigt.

Bei KWC wertet man die neuen Eigentumsverhältnisse positiv, da die Investitionen von IK jeweils auf die konsequente Weiterentwicklung erfolgreicher Unternehmen ausgerichtet sind.

→ www.kwc.com

BÖSCH

Mehr Wert auf Messtechnik

Die Krüger Messtechnik ist in neuen Händen. Die Firma Bösch aus Widnau, Spezialistin für Reinigungs- und Inspektionsgeräte, hat das Degersheimer Unternehmen übernommen und erweitert ihr bestehendes Sortiment an Messgeräten markant. Für die Holzverarbeitende Branche ist die Firma Bösch nun ein noch wichtigerer Ansprechpartner, wenn es um Produkte wie Material-, Luftfeuchte- und Temperaturmessgeräte geht.

→ www.boesch-buersten.ch

INNOVATIONSPREIS AN DER HOLZ 2010. Aus den acht Nominierten erkor die Jury drei Hauptgewinner: Das «P-System» von Lamello siegte vor dem Senco «Fusion» der J.P. Müller AG und der Plasmatechnik zum Kantenanleimen, welche die Ineichen AG präsentiert.

Nicht nur neu, auch noch innovativ



Der Gewinner des Innovationspreises: Das «P-System» von Lamello, eine neue Verbindungstechnologie für zerlegbare Elemente.

Gleich zu Messebeginn wurden sie bekannt gegeben, die Sieger des Innovationspreises der Holz 2010. Die Jury hat sie anhand der im Vorfeld festgelegten Kriterien erkoren. Dazu gehörten unter anderem Alleinstellungsmerkmale im Vergleich zu bisherigen Lösungen, Qualität und Kreativität oder der Erkenntnisfortschritt gegenüber dem aktuellen Stand der Technik.

P-System von Lamello

Bei der Lamello AG war die Freude natürlich gross; die Verantwortlichen empfanden die Auszeichnung als Lohn für ihre aufwendige Entwicklungsarbeit (siehe Kurz & Bündig auf Seite 2 in dieser Ausgabe).

Beim «P-System» von Lamello handelt es sich um ein System für zerlegbare Elemente auf Basis des bereits vor zwei Jahren lancierten, mit Schrauben befestigten «Clamex»-Ver-

binders. Das Besondere am neuen «P-System» ist die formschlüssige Verankerung der beiden Verbinderteile in Profilmuten. Dadurch kommt das System nicht nur ohne Klebstoff und Schrauben aus, es spart durch die werkzeuglose Montage auch Arbeitszeit.

Mit der neu entwickelten Nutfräsmaschine «Zeta» lassen sich die ungewöhnlichen Profilmuten fräsen. Herzstück der Maschine ist eine eingebaute Hubmechanik, die folgenden Ablauf ermöglicht: Das Werkzeug taucht zuerst wie eine konventionelle Nutfräsmaschine bis zur vollen Tiefe ein. Anschliessend erfolgt eine minimale Auf- und ab-Bewegung, so dass die Flanken des Scheibenfräasers die Nut erweitern und ein Profil bilden. Vor dem Austauschen fährt das Werkzeug in die Mittelposition zurück. Die Maschine lässt sich durch einfaches Um-

stellen auch zum Fräsen von normalen Lamello-Nuten verwenden, allerdings muss man dazu das Werkzeug wechseln.

Jeder «Clamex-P»-Verbinder besteht aus zwei Halbschalen, die jetzt werkzeuglos in die gefräste Profilmute eingeschoben werden können und aufgrund ihrer Form fest im Werkstück sitzen. Weil nichts vorsteht, lassen sich die einzelnen Möbelteile auch bei eingesetzten Verbindern problemlos stapeln. Die Profilmuten kann man auch auf CNC-Bearbeitungszentren einfräsen. Gegenwärtig baut Lamello ein Netzwerk von Maschinenanbietern auf, die ein entsprechendes Makroprogramm anbieten. Damit soll der Programmieraufwand auf ein Minimum sinken.

Zum Zusammenfügen steckt man die beiden «Clamex»-Hälften zusammen und kann mithilfe eines Sechskantschlüssels die Verbindung zusammenziehen, indem man einen schwenkbaren Hebel dreht. Als Bedienungsöffnung für den Schlüssel dient eine Bohrung mit 6 mm Durchmesser, die wahlweise von aussen oder von innen angebracht werden kann. Einsatzgebiete sehen die Verantwortlichen der Lamello AG bei Flächen-, Eck- und Mittelwandverbindungen oder Zargenkonstruktionen. Dank der geringen Einbautiefen sind auch Plattengehrungen von 30 bis 180° möglich. Das System bietet sich auch überall dort an, wo man durch Zusammenziehen von Verbindungen aufwendige Spannarbeiten- und Trocknungszeiten einsparen kann.

→ www.lamello.ch

Senco «Fusion»

Der mit dem zweiten Preis ausgezeichnete «Fusion» des Herstellers Senco kombiniert die Zuverlässigkeit von Druckluftnaglern mit der Mobilität schnurloser Geräte. Bisher benötigten Anwender einen Kompressor und Schläuche, um eine vergleichbare Schlagkraft zu erhalten. Als Alternative kamen vor allem gasbetriebene Geräte in Frage. Diese funktionieren mit Gastreibstoffzellen, die aber nur für eine beschränkte

Anzahl Nägel ausreicht. Zum Füllen und Zünden des Gases benötigen solche Geräte zwischen zwei Schüssen immer eine gewisse Zeit. Ausserdem entweichen aus ihnen unangenehme Gase. Die ebenfalls schon länger zur Verfügung stehenden batteriebetriebenen Geräte sind relativ unhandlich und gelten als störungsanfällig.

Weil der «Fusion» über ein in sich geschlossenes, dichtes System verfügt, muss er nicht nachgefüllt werden. Die Energie zum Eintreiben der Nägel ist in einem dichten Druckbehälter gespeichert. Weil kein Gas entweicht, steht der Druck permanent zur Verfügung. Das Gerät arbeitet mit geladener und freigegebener potenzieller Energie durch eine Art Druckluftfeder: Nach jedem Schuss wird der Treiber gegen den gepressten Stickstoff über dem Kolben angehoben und die Energie neu geladen. Ist der Kolben oben am Zylinder angelangt und der Treiber freigegeben, wird die gestaute Energie auf den Nagel übertragen. Dann wird der Druck für den nächsten Schuss geladen. Eine Li-Ion-Batterie treibt den erforderlichen Motor an.

→ www.jpmuellerag.ch

Nullfuge mit Plasmatechnik

Der dritte Rang des Innovationspreises ging an die Nullfuge mit Plasmatechnik. Mit diesem Verfahren funktionierende Kantenanleimmaschinen schmelzen eine spezielle Polymerschicht auf der Innenseite einer Kunststoffkante an und verschweissen diese direkt mit dem Werkstück. Die Verbindung ist so gut, dass weder Wasser noch andere Substanzen eindringen können. Da

diese Funktionsschicht die gleiche Farbe aufweist wie die Kanten an sich, entsteht keine sichtbare Leimfuge. In der Branche spricht man deshalb von der Nullfuge. Mit Klebstoff vorbeschichtete Materialien wie etwa Furnierkanten lassen sich ebenfalls mit dem System anleimen.

Das Endresultat einer mit Plasmatechnik angefahrenen Kante entspricht jenem, das sich mit Lasertechnologie ebenfalls erreichen lässt. Der Unterschied zwischen den beiden neuen Verfahren liegt vor allem bei der Investition: Während ein Laseraggregat

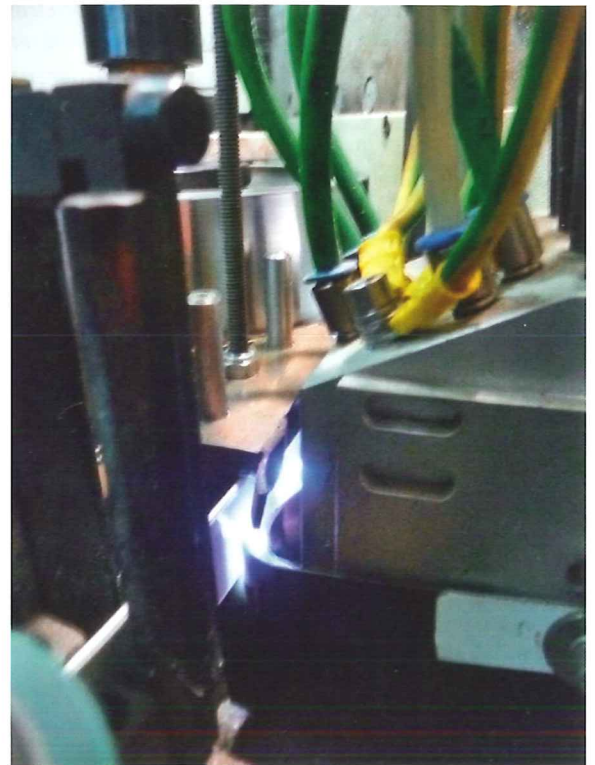
(ohne Maschine) auf 180 000 bis 250 000 Franken zu stehen kommt, kostet ein vergleichbarer Plasmaerzeuger rund 110 000 Franken. Ausserdem lassen sich plasmaerzeugte Lichtbogen einfacher handhaben als Laser, was die Sicherheit für die Mitarbeitenden erhöht. Bestehende Maschinen sollen relativ einfach mit dem Plasmasystem nachgerüstet werden können. Die Chancen stehen gut, dass in absehbarer Zeit auf Plasmatechnik basierende Kantenanleimmaschinen für das Handwerk auf den Markt kommen.

Die Düstec GmbH hält die weltweiten Vermarktungsrechte und gibt dem Verfahren seinen Namen. Ima als Herstellerin der Kantenanleimmaschinen mit Plasmatechnik wird in der Schweiz von der Firma Ineichen vertreten.

→ www.duestec.de

→ www.ima.de

→ www.ineichen.ch



Auf dem Bronze-Platz:
Die Plasmatechnik ermöglicht beim Anleimen von Kanten unsichtbare Fugen, die man in der Branche auch als Nullfugen bezeichnet.



Auf dem zweiten Platz:
Der schnurlose Druckluftnagler Senco «Fusion» von der J.P. Müller AG.